



## 2. Programmbericht



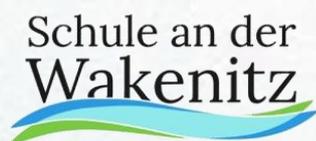
**Stand: September 2016**

Verfasser: Benedikt Kleine-Stricker  
Kinder- und Jugendhilfe-Verband Lübeck  
Träger: KJSH-Stiftung  
An der Untertrave 56/57  
23552 Lübeck  
Tel.: 0176/31578026  
E-Mail: [b.kleine-stricker@kjhv-hl.de](mailto:b.kleine-stricker@kjhv-hl.de)

Kooperationspartner und Unterstützer:



Dräger-Stiftung



**Willy Brandt** Schule  
Integrierte Gesamtschule der Hansestadt Lübeck



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Ergebnispräsentation der Basisdaten.....</b>	<b>4</b>
<b>3. Ergebnispräsentation der Gruppentreffen .....</b>	<b>5</b>
<b>4. Ergebnispräsentation der Einzeltreffen.....</b>	<b>7</b>
<b>6. Fazit .....</b>	<b>10</b>
<b>7. Ausblick.....</b>	<b>11</b>
<b>8. Anhang.....</b>	<b>12</b>

## 1. Einleitung

Das Gesundheitsförderungsprogramm „Du weißt, wo’s lang geht!“ konnte, wie abschließend im ersten Programmbericht erwähnt, auch im zweiten Halbjahr 2015/2016, Dank der finanziellen Unterstützung durch die Träger-Stiftung und der DAK, erfolgreich angeboten werden. Somit wurden die geplanten Programme an der „Schule an der Wakenitz“ und der „Willy-Brandt-Schule“ durchgeführt. Wir möchten auch an dieser Stelle wieder darauf hinweisen, dass unser zweiter Programmbericht Ergebnisse und Entwicklungen zu dem Programmverlauf in Lübeck präsentieren soll. Konzeptionelle Vorgehensweisen werden hier nicht vorgestellt, können allerdings auf der Internetseite des Kooperationsverbundes für gesundheitliche Chancengleichheit<sup>1</sup> eingesehen werden. Da „Du weißt, wo’s lang geht!“ nicht als ein abschließendes Projekt anzusehen ist, sondern vielmehr ein fortlaufendes Angebot darstellt, kann dieser Bericht immer nur ein Zwischenergebnis präsentieren.

In dieser zweiten Ausgabe soll das Ergebnis der beiden Durchläufe an der „Schule an der Wakenitz“ und der „Willy-Brandt-Schule“ kumuliert präsentiert werden. Einleitend wird vorerst auf die Basisdaten eingegangen. Ein besonderer Fokus nimmt dieses Mal das Kapitel zur Zielsetzung der SchülerInnen ein, da diese bei der Auswertung erstmals herausstechen. Die zusätzlich gewonnenen Daten ermöglichen eine differenziertere Klassifikation der Ziele, die sich die SchülerInnen in dem Programm setzen können.

Abschließend wird ein Ausblick auf zukünftige Ereignisse und Planungen zu „Du weißt, wo’s lang geht!“ gegeben.

---

<sup>1</sup> <https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/good-practice/du-weisst-wo-es-lang-geht/> [Stand: 10.03.2016]

## 2. Ergebnispräsentation der Basisdaten

Insgesamt konnten bereits vier Programmdurchläufe an Lübecker Schulen angeboten werden. Somit erhöhte sich die Teilnehmerzahl im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum um 41 SchülerInnen und beträgt nun insgesamt 82 TeilnehmerInnen. Davon waren 39 Mädchen und 43 Jungen.

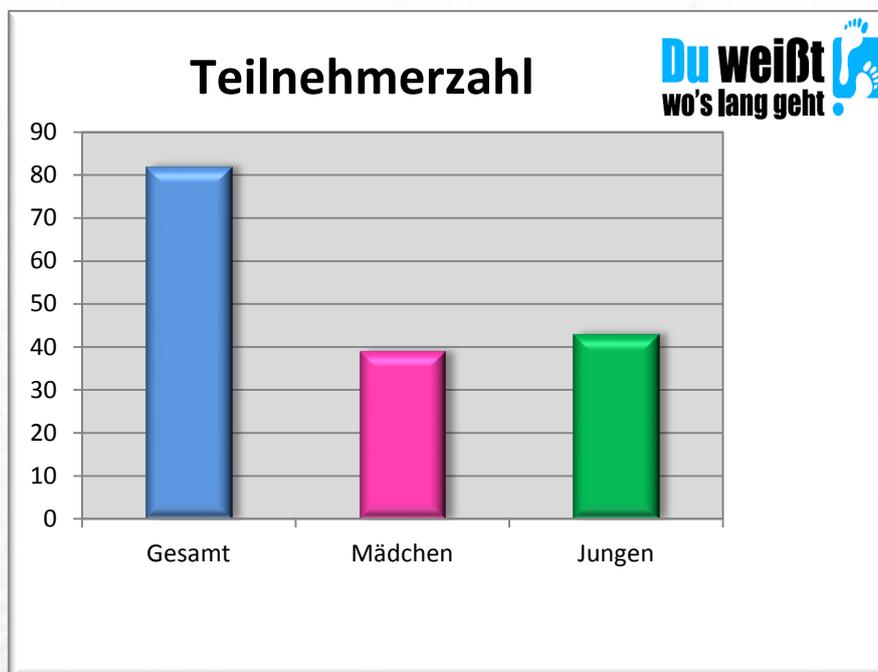


Abb. 1

Im Gegensatz zu den ersten Programmdurchläufen wurde „Du weißt, wo’s lang geht!“ dieses Mal in der 8. Jahrgangsstufe durchgeführt. Wieder konnten, aufgrund fehlender Anwesenheiten zum Zeitpunkt der Befragung, nicht alle SchülerInnen befragt werden. Die Anzahl der befragten SchülerInnen lag insgesamt bei 61 (n=61). Der Migrationshintergrund beträgt nach dieser Befragung 26 %. Am höchsten liegt dabei der Anteil bei den Ländern Libanon und der Türkei.

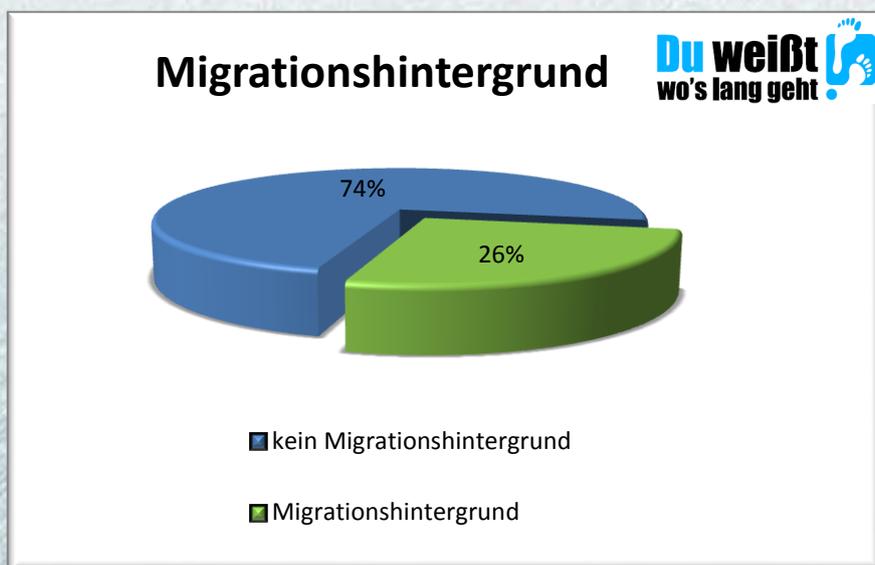


Abb. 2

### 3. Ergebnispräsentation der Gruppentreffen

Wie schon aus dem ersten Programmbericht hervorgeht, können die SchülerInnen eigenständig aus den Themen wählen, die in den Gruppentreffen besprochen werden sollen. Das Programm bietet dazu einen Themenpool an. Aus der Abbildung 3 können die einzelnen Themen ausgelesen werden. Durch die zusätzlichen Daten ist eine ausdifferenzierte Aussage zu der Themenwahl möglich. Beim Auslesen der Abbildung 3 ist zu bedenken, dass das Thema „allgemeine Gesundheit“ im ersten Gruppentreffen festgesetzt und somit nicht wählbar ist. Aus diesem Grund nimmt das Thema den größten Teil ein, sollte allerdings, aufgrund der Nicht-Wählbarkeit, wenig Beachtung finden.

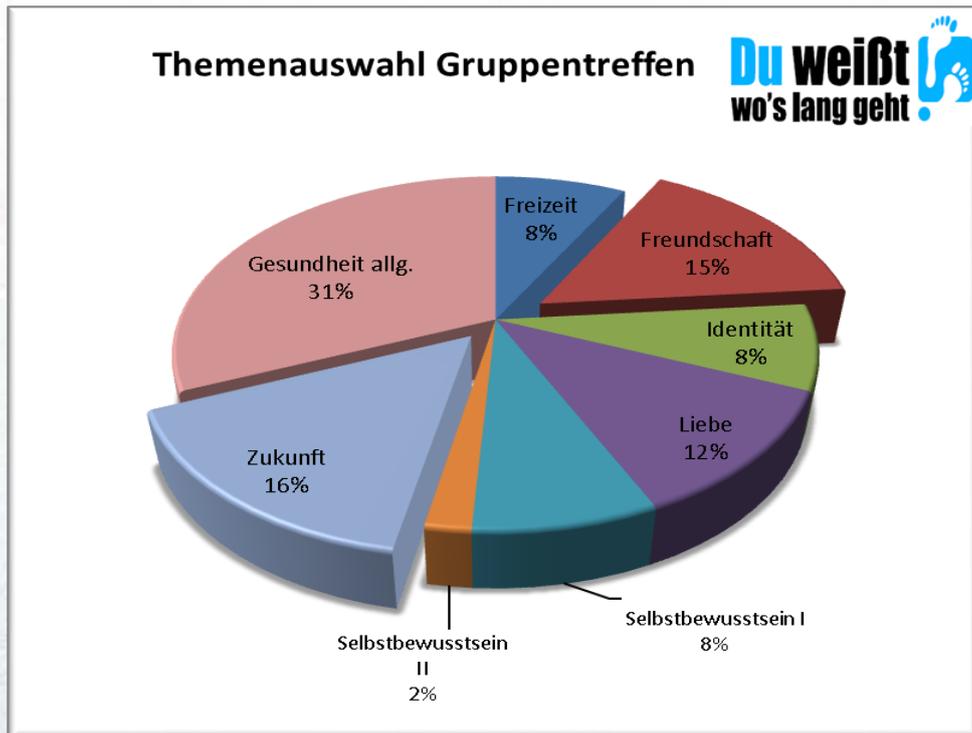


Abb. 3

Somit werden die Themen „Zukunft“ und „Freundschaft“ von den SchülerInnen am häufigsten bearbeitet. Gerade die hohe Themenwahl „Zukunft“ deckt sich mit der Zielsetzung der SchülerInnen in den Einzeltreffen (siehe Kapitel 4) und scheint somit einen hohen Stellenwert bei den Jugendlichen einzunehmen.

Ähnlich zeichnet sich die Auswahl der Themen bei der Unterteilung in Geschlechtern ab. Sowohl die Mädchen, wie auch die Jungen interessieren sich gleichermaßen für die Themen „Zukunft“ und „Freundschaft“. Allerdings kann bei den Mädchen eine Tendenz zu einem dritten Thema „Liebe“ erkannt werden.

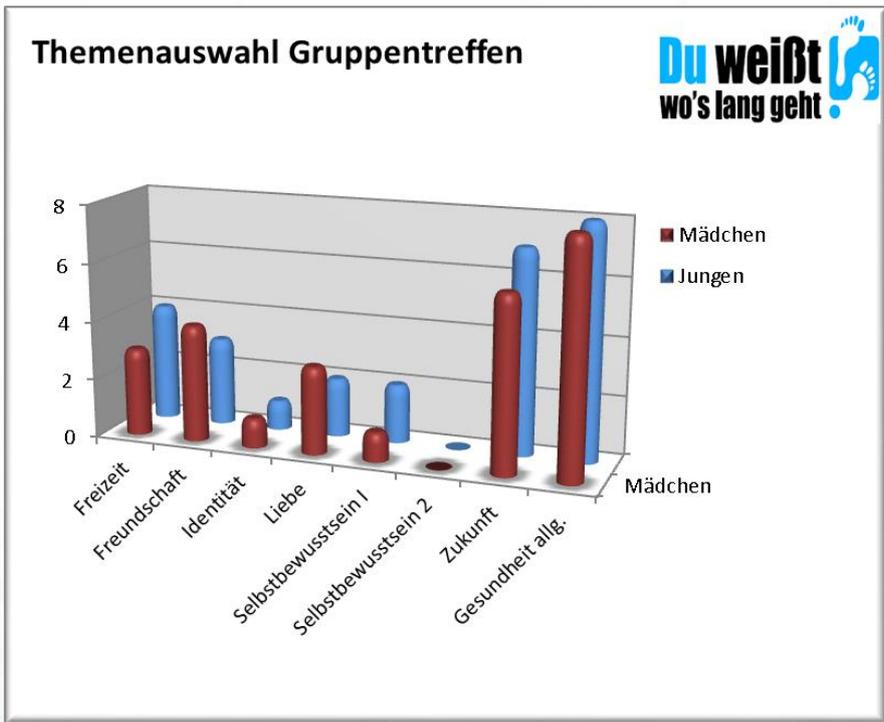


Abb. 4

Weiterhin wurden die Jugendlichen nach der Bewertung zu den Gruppentreffen befragt. Aus Abbildung 5 kann das Ergebnis der SchülerInnen zu der Befragung „Gruppentreffen haben mich zum Nachdenken angeregt“ (siehe Teilnehmerfragebogen B2) eingelesen werden. An dieser Stelle bilden sich die positiven Erfahrungen der SchülerInnen im Zusammenhang mit den Gruppentreffen weiter ab.

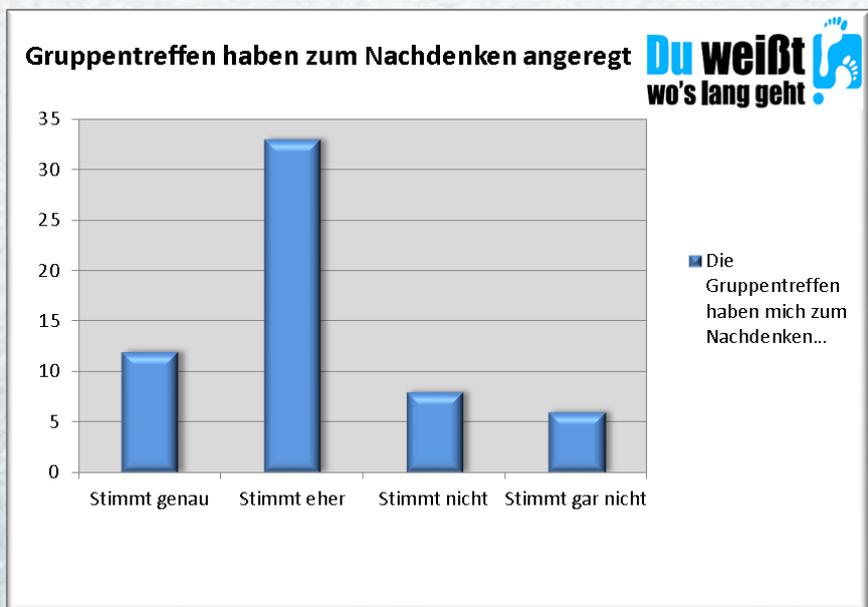


Abb. 5

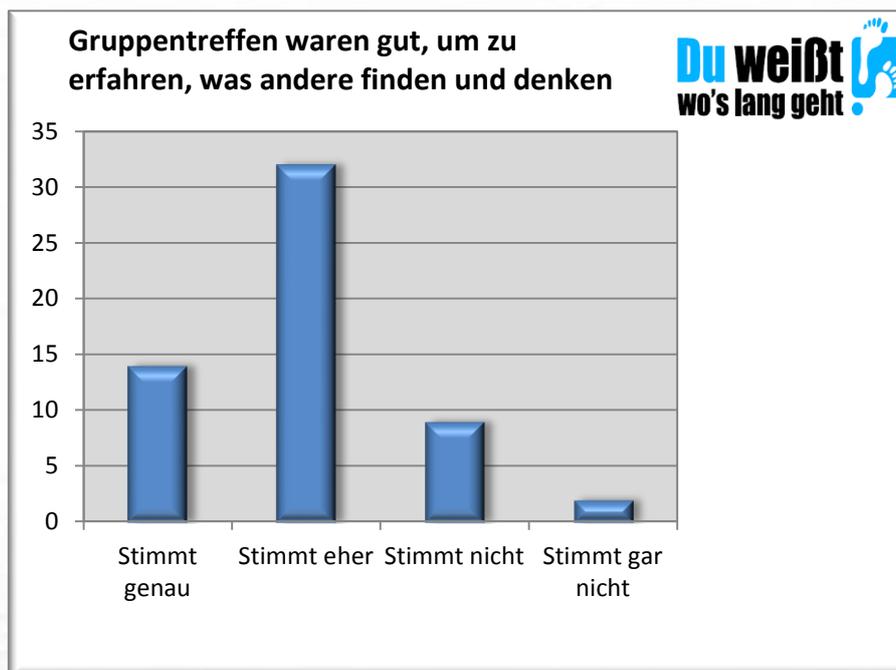


Abb. 6

Wie schon im ersten Programmbericht beschrieben, hatten die SchülerInnen weiterhin die Möglichkeit individuelle Antworten zu den Gruppentreffen zu geben (Teilnehmerfragebogen B11). Die damalige Klassifikation konnte weiter gefestigt werden. Dazu hieß es im ersten Programmbericht:

*„Zum einen gaben die SchülerInnen an, dass die Gruppentreffen ihnen allgemein gut taten, interessant waren und ihnen weitergeholfen haben. Als zweite Klassifikation wurde von den SchülerInnen kritisch angemerkt, dass mehr Themen hätten bearbeitet werden können.“* (vgl. 1. Programmbericht „Du weißt, wo's lang geht!“ – Lübeck)

#### 4. Ergebnispräsentation der Einzeltreffen

In den Einzeltreffen liegt der Schwerpunkt darin, dass die SchülerInnen sich ein individuelles Ziel setzen, das sie gerne erreichen möchten. Innerhalb des Programmdurchlaufs wird dieses Ziel gemeinsam mit dem Jugendlichen klar definiert und es wird versucht, dieses über ein Stufenmodell umzusetzen. Als Erfolg wird dabei nicht unbedingt das Erreichen des Ziels selber gesehen, sondern die Konzeption der Zielsetzung und die Erfahrung, die die SchülerInnen mit der Umsetzung machen. Einige Ziele, die dabei gesetzt werden, sind zudem nicht im Zeitintervall des Programmvorhabens umsetzbar (z.B. „Ein Studium beginnen; eine Ausbildung machen“). Durch die höhere Anzahl der befragten SchülerInnen ist es zum ersten Mal möglich für die Lübecker SchülerInnen, auch die Zielsetzung in einem Diagramm zu klassifizieren. Besonders stechen dabei die Zielkategorien „Besser werden in der Schule“ und „Stärkung des psychischen und sozialen Wohlbefindens“ hervor.



Abb. 6

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Gesamtanzahl der Ziele nicht gleichzusetzen ist mit der Anzahl an Befragten. Dies liegt daran, dass nicht jede(r) SchülerIn ein Ziel angibt bzw. einige Ziele so individuell sind, dass sie keiner Kategorie zuzuordnen waren. Aus diesem Grund soll die folgende Abbildung 7 nochmals verdeutlichen, dass fast alle SchülerInnen sich in dem Programm ein individuelles Ziel setzen und diesem auch nachgehen.



Abb.7

Im Zusammenhang mit der Zielsetzung kann die Einschätzung nach der Einsatzbereitschaft von Seiten der SchülerInnen von Interesse sein. Auch diese konnte von den SchülerInnen in der Befragung bewertet werden. Der Mittelwert liegt dabei bei einer Skalierung von 1 – 5 (1 = sehr groß; 5 = sehr gering) bei 2,29 und somit kann die Einsatzbereitschaft in den Einzeltreffen allgemein als relativ groß eingestuft werden.

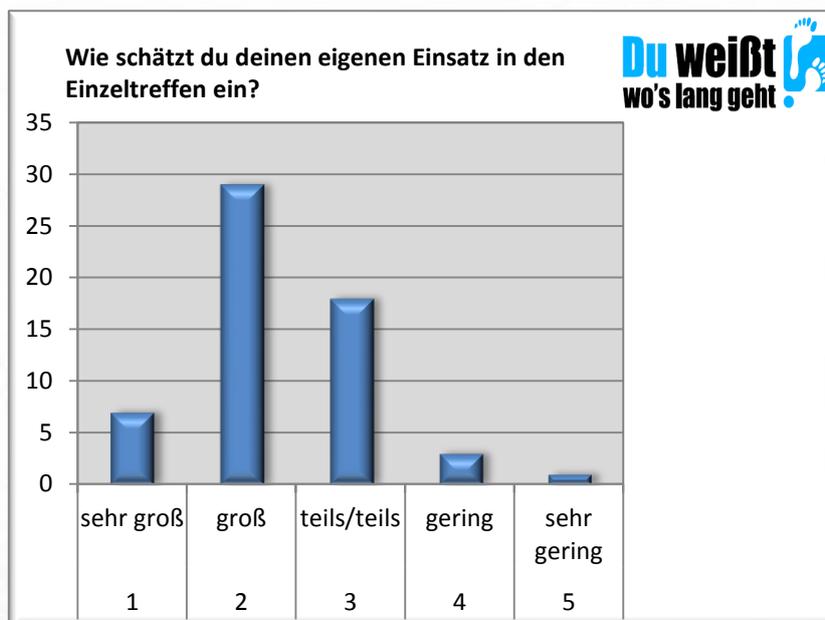


Abb. 8

Eine Bewertung der SchülerInnen, in Bezug auf ihren Einsatz in den Einzeltreffen, kann allerdings und gerade bezogen auf die Altersstufe sehr subjektiv sein. Gerade Jugendliche neigen dazu, sich allgemein zu überschätzen<sup>2</sup>. Aus diesem und anderen Gründen werden bei der Befragung zu „Du weißt, wo's lang geht!“ auch Fragebögen an das durchführende Begleiterteam verteilt. Auch hier kommt die Bewertung zu dem Ergebnis, dass der Einsatz der SchülerInnen als überwiegend hoch in den Einzeltreffen eingestuft werden kann.

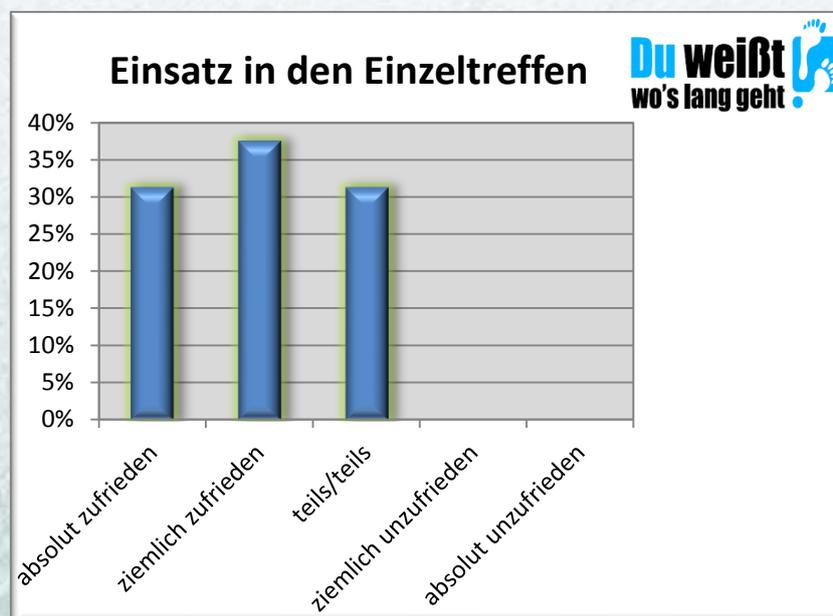


Abb. 9 (Bewertung durch die BegleiterInnen)

Zudem werden die SchülerInnen auch noch explizit danach befragt, wie gut es ihnen gelungen ist, ihr Ziel zu erreichen. Auch dabei muss kritisch angemerkt werden, dass die SchülerInnen sich in ihrer

<sup>2</sup> Vgl. Jürgen Oelkers, [http://www.ife.uzh.ch/dam/jcr:00000000-4a53-efb4-ffff-ffff82e26bf9/2\\_InnsbruckJugend.pdf](http://www.ife.uzh.ch/dam/jcr:00000000-4a53-efb4-ffff-ffff82e26bf9/2_InnsbruckJugend.pdf) S.3 [Stand: 23.09.2016]

Altersstufe oftmals überschätzen. Trotzdem möchten wir das Ergebnis an dieser Stelle nicht vorenthalten.

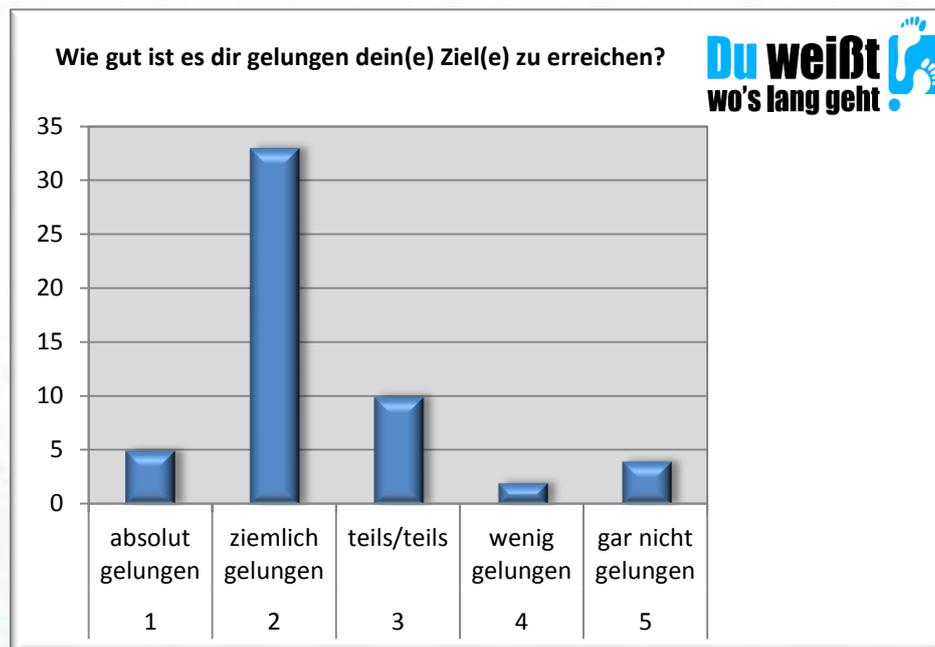


Abb. 10

## 6. Fazit

Durch die höhere Anzahl der befragten SchülerInnen wird eine differenziertere Auswertung zunehmend möglich. Besonders die Kategorisierung der Zielsetzung war für uns in diesem Berichtszeitraum von besonderer Bedeutung. „Du weißt, wo’s lang geht!“ stellt sich in seiner Konzeption der allgemeinen Definition von Gesundheit und nimmt diese immer wieder auf. Dies unterscheidet das Programm von vielen anderen, da sich diese doch eher einem bestimmten Gesundheitsthema (Sucht, Ernährung, etc.) widmen. In der Definition der WHO heißt es:

*„Die Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen.“<sup>3</sup>*

Wie in Kapitel 4 deutlich wurde, nimmt das Thema „Verbesserung in der Schule“ einen hohen Stellenwert ein. Immer wieder kommt es vor, dass wir von außenstehenden Personen (darunter auch Fachkräfte) gefragt werden, was eine Verbesserung in der Schule mit dem Thema Gesundheit zu tun hat oder weshalb man sich in den Gruppentreffen den Themen „Liebe“ und „Zukunft“ widmet. Betrachtet man das Thema „Gesundheit“ aus der ganzheitlichen Perspektive, wie es die oben beschriebene Definition wiedergibt, scheint die Antwort einfach. Denn Gesundheit ist mehr, als nur die Abwesenheit von Krankheit bzw. das Verhindern einer Krankheit. U.a. soll ein allgemeines Wohlbefinden gestärkt werden. Liegt diese beim einzelnen Schüler nun mal darin, seinen Schulabschluss gut abzuschließen, so wird das Wohlbefinden gestärkt. Selbstverständlich kann man auch einen kritischen Blick auf das Erreichen dieses von SchülerInnen oft gewählten Ziels einnehmen. Wählen sie dieses Ziel vielleicht nur aus dem Grund, weil sie so stark unter Druck stehen und unbedingt mehr

<sup>3</sup> vgl.: Weltgesundheitsorganisation, <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19460131/201405080000/0.810.1.pdf> [Stand: 23.09.2016]

Leistung abfordern müssen? Auch diese Frage stellen wir uns als Anbieter des Programms immer wieder. Die BegleiterInnen sind in ihrer Ausbildung dafür sensibilisiert worden, ggf. die Intention für ein Ziel zu hinterfragen. In manchen Fällen kommt es anschließend zu Anpassungen des Ziels.

Die Ergebnisse aus den Befragungen decken sich auch in diesem Berichtszeitraum wieder mit denen vom Gesundheitshaus Flensburg und bestätigen uns darin, dass „Du weißt, wo’s lang geht“ als Gesundheitsförderungsprogramm auch überregional auf Zustimmung trifft.

## 7. Ausblick

Weiterhin sehen wir die Implementierung von „Du weißt, wo’s lang geht!“ in Lübeck als geglückt. Im Juli 2016 konnte die „Julius-Leber-Schule“ als neue Kooperationspartner für das Gesundheitsförderungsprogramm gewonnen werden. Somit kann „Du weißt, wo’s lang geht!“ bereits an drei Lübecker Schulen angeboten werden.

Zum derzeitigen Berichtszeitraum ist ein weiterer Programmdurchlauf an der „Willy-Brandt-Schule“ für Anfang 2017 finanziert. Weitere Unterstützungsanträge laufen derzeit. Zudem befindet sich eine Ausweitung auf den Bereich Nord-Stormarn in Planung.

Wir sind zuversichtlich, dass uns auch in diesem Gebiet eine erfolgreiche Implementierung von „Du weißt, wo’s lang geht!“ gelingen kann. Weiterhin besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Flensburger Gesundheitshaus, welches das Programm seit 10 Jahren erfolgreich in seiner Region anbietet.

Die Planung von Qualitätszirkel, Einhaltung von Qualitätsstandards und Weiterentwicklung des Programms werden regelmäßig mit dem Flensburger Anbieter abgestimmt.

## 8. Anhang